



Datum: 31.01.2020

Grußwort von Bürgermeister Frieder Gebhardt in der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Langen am 31. Januar 2020 in der Feuerwache

Sehr geehrter Herr Stadtbrandinspektor Stöcker,
verehrte Gäste,
liebe Kameradinnen und Kameraden der Langener Feuerwehr,

als ich auf Ihrer Jahreshauptversammlung vor einem Jahr ein paar Worte an Sie richten durfte, habe ich mit einem Sturm begonnen, der unter dem Namen „Fabienne“ im September 2018 über Langen hinweggefegt war. Heute müssen wir auf ein noch viel dramatischeres Wetterereignis zurückblicken, das einen Wendepunkt in der Zeitrechnung des Feuerwehrjahres markiert. Ich meine den Downburst, das schwere Unwetter, das am Sonntagabend des 18. August mit Starkregen und unglaublicher Windstärke binnen weniger Minuten über Langen hinwegfegte und buchstäblich eine Schneise der Verwüstung hinterließ. Ein temporärer Stromausfall verschlimmerte die Situation zusätzlich.

Innerhalb kürzester Zeit wurde unsere Feuerwehr von zahlreichen Menschen zu Hilfe gerufen. Umgeknickte Bäume, die auf Fahrzeugen und Häusern lagen, abgedeckte Dächer, eingeschlossene Personen, defekte Aufzüge, herabgestürzte Starkstromleitungen und Zufahrtsstraßen, die durch die Folgen des Unwetters nicht mehr genutzt werden konnten. Es war das volle Programm.

Bezeichnend für die Lage war, dass sogar die Sirenen heulen mussten, um wirklich alle verfügbaren Einsatzkräfte zu alarmieren, die dann wahrlich bis an die Grenze des Belastbaren – und auch darüber hinaus - zur Hilfe eilten. Dabei blieb die Situation weiter angespannt. Äste drohten herab- und Bäume umzufallen. Obendrein waren lockere Fassadenteile und Dachziegel eine große Gefahr für Leib und Leben. Es reicht im Nachhinein an ein Wunder, dass die Mitglieder der Feuerwehr genauso wie die Kräfte unserer Kommunalen Betriebe, vom Roten Kreuz, vom Technischen Hilfswerk und von der Polizei so ziemlich ohne körperliche Schäden von den tagelangen Einsätzen zurückkamen.

Aus dieser Extremwetterlage haben wir neue Erfahrungen gesammelt und können wir mehrere Schlüsse ziehen. Das erfreuliche Fazit ist: Unsere Feuerwehr ist nicht nur zur Stelle, wenn es brennt. Sie leistet auch bei einer Naturkatastrophe hervorragende Arbeit. Auf sie ist Verlass. Viele positive Rückmeldungen zur Sturmnacht und den darauffolgenden Tagen bescheinigen eine hervorragende Ausbildung und eine tadellose Organisation. Die Strukturen stimmen, an der technischen Ausrüstung gibt es nichts zu kritisieren und die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen greift wie Zahnräder ineinander.

Seite 1 von 3



Es gibt aber noch einen weiteren Punkt. Auf den hat der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hartmut Ziebs, hingewiesen. Er sagte: Starkregen, Hagel, Sturm und Waldbrände als Folgen des Klimawandels bekämen vor allem die Feuerwehren zu spüren. Das sei eine neue Herausforderung. „Wir werden eine Zunahme anderer Einsatzszenarien haben“, prognostizierte er. Im Klartext bedeutet das: Feuerwehrleute werden nicht nur wenige Stunden, sondern möglicherweise eine ganze Woche im Einsatz sein. Die Mega-Buschfeuer in Australien haben uns in den vergangenen Wochen nur zu drastisch vor Augen geführt, was alles passieren kann, wenn mögliche Gefahren unterschätzt werden.

Auch wenn wir uns Brände solchen Ausmaßes in unserem Land nicht vorstellen können, wird es doch immer wieder neue Szenarien geben, auf die wir uns einstellen müssen. Zum Beispiel auch bei uns vermehrt auf Waldbrände, wenn es mit den trockenen Sommern so weitergeht. Geländegängige Fahrzeuge und Spezialausrüstung sind dann dabei nur ein Aspekt. Zudem ist das Löschen von Waldbränden eine körperlich sehr anstrengende Tätigkeit. Da kommen Feuerpatsche und Hacke zum Einsatz. Und es muss in der Regel mit vergleichsweise wenig Wasser sehr effektiv gearbeitet werden.

All das – liebe Kameradinnen und Kameraden – bedeutet, dass mehr denn je auch die personelle Situation unserer Feuerwehr überdacht werden muss. Denn auch ohne Sturm nehmen die Einsatzzahlen stetig zu. Die Feuerwehr Langen ist um ein Dutzendfaches höher belastet als die durchschnittliche hessische Feuerwehr. Ohne das großartige Engagement unseres achtköpfigen hauptamtlichen Personals und ohne unsere mehr als 110 ehrenamtlich engagierten Einsatzkräfte wäre das immense Pensum niemals zu schaffen.

Ehrenamtlich bedeutet aber zugleich, dass unsere Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen tagsüber arbeiten gehen und verständlicherweise gebunden sind, zumal viele Arbeitsplätze auch außerhalb von Langen liegen. Im Alarmfall stehen dann an Werktagen tagsüber meistens nicht ausreichend ehrenamtliche Kräfte zur Verfügung, um die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich der Personenzahl und der Zeit bis zum Einsatzort zu erfüllen. Das hauptamtliche Personal auf der Wache kann das nicht immer kompensieren. Deswegen besteht Handlungsbedarf, zumal unsere Stadt wächst.

Langen ist zwar vorteilhaft kompakt und übersichtlich, ist historisch gesehen um seinen alten Kern herum gewachsen und unsere Stadtteile sind nicht wie etwa in Dreieich durch Felder und Wälder getrennt. Das hat aber auch dazu geführt, dass wir nur einen Feuerwehr-Standort haben, von dem aus alles bedient wird - Dreieich hat hingegen fünf an der Zahl. Wir haben eine sehr dichte Bebauung, haben Hochhäuser, ein Krankenhaus, Institutionen mit sensiblen Einrichtungen wie das Paul-Ehrlich-Institut und die Deutsche Flugsicherung, haben Bundesstraßen und zwei Autobahnabschnitte, um die sich unsere Feuerwehr im Bedarfsfall kümmern muss. Da kommt einiges zusammen, das die steigenden Einsatzzahlen nachvollziehbar erklärt.

Trotz dieser hohen Belastungen setzt unsere Feuerwehr immer wieder Bestmarken. So zum Beispiel mit der Sondereinheit „Atemschutznotfallstaffel“. Das sind – als Erklärung für unsere Gäste - besonders trainierte Einsatzkräfte, die innerhalb der interkommunalen Zusammenarbeit die Nachbarfeuerwehren Egelsbach, Dreieich, Neu-Isenburg, Heusenstamm und Rodgau bei Großbränden unterstützen und vor Ort die Sicherheit der Atemschutztrupps verbessern. Sollte ein Atemschutzgeräteträger im Inneren eines brennenden Gebäudes verunglücken, würde die Langener Sondereinheit reingehen, um ihn zu retten.



Für ausgesprochen erfreulich halte ich überdies die Anstrengungen unserer Feuerwehr bei der Nachwuchsarbeit. 2019 hat die Kinderfeuerwehr – unsere Feuerwehrbären – ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert. Die Gruppe um das Betreuerteam von Katharina Buchold hat bereits einige erwachsene Bären hervorgebracht, die mittlerweile die Einsatzabteilung verstärken. Die Gründung der Kinderfeuerwehr im Oktober 2009 hat also auf jeden Fall positive Effekte. Nicht minder erfolgreich gestaltet sich die Entwicklung der Jugendfeuerwehr unter der Regie von Jugendwart Daniel Dauta-Brio. Beide Gruppen sind gerade vor dem Hintergrund des Personalbedarfs wichtige Bausteine für die Zukunft der Feuerwehr Langen.

Bausteine bewegt wurden in der jüngeren Vergangenheit auch hier an Ort und Stelle. Die Erweiterung der Feuerwehranlagen in Kombination mit einem neuen Bau- und Wertstoffhof unserer Kommunalen Betriebe hat sich schon jetzt gelohnt, auch wenn wir einen unteren zweistelligen Millionenbetrag dafür investiert haben. Unsere Stadt braucht eine gut ausgestattete Feuerwehr. Diesem Ziel sind wir damit ein gutes Stück nähergekommen.

Außerdem hat gerade das Unwetter im vorigen August gezeigt, dass die Nähe zu den Kommunalen Betrieben sehr vorteilhaft für die Zusammenarbeit im Katastrophenfall ist. Überdies belegt der große Zuspruch beim Tag der offenen Tür, dass auch die Langener Bevölkerung diese Errungenschaften begrüßt und sie für notwendig hält. Dass es bei der Feuerwehr keinen Stillstand gibt, zeigt aktuell die Verbesserung des Arbeitsschutzes in den Fahrzeughallen durch den Einbau einer Abgasabsaugung und die Inbetriebnahme eines neuen Kommandowagens.

Verehrte Kameradinnen und Kameraden: Eine Feuerwache ist eine kleine Welt für sich und auch eine Art zweites Zuhause für jedes Mitglied der Feuerwehr. Was Sie alle eint, ist der unbedingte Wille, Leben zu schützen und zu retten, wo immer es in Gefahr gerät – unter großem persönlichem Einsatz und mit dem Risiko, dabei selbst zu Schaden zu kommen. Ich bin kein Feuerwehrmann, aber ich kann mir vorstellen, dass alleine diese gemeinsame Grundhaltung sie alle zusammenschweißt.

Ich danke Ihnen allen, dass Sie in unserer Stadt und oftmals auch in der Nachbarschaft als verlässliche und verantwortungsbewusste Helferinnen und Helfer bei Notlagen im Einsatz sind – und das bei ständig steigenden Herausforderungen. Als Bürgermeister der Stadt Langen bin ich sehr stolz auf meine Feuerwehr – auf deren Leistungsstärke und Zuverlässigkeit.

Ich wünsche Ihnen weiterhin eine gute Kameradschaft, Erfolg und Unversehrtheit bei jedem vor Ihnen liegenden Einsatz und heute Abend eine gelungene Jahreshauptversammlung.

Vielen Dank!